

## „Das gibt Energie pur“

„Im Fahrtwind“: Biker-Touren für Menschen mit Behinderungen

Schwere Maschinen mit leistungsfähigen Motoren, Biker im klassischen Outfit, von denen man nicht mal das Gesicht sieht – Motorradfahrer, eine Spezies für sich, die das Risiko liebt und bei anderen Verkehrsteilnehmern nicht immer besonders gut angesehen ist? Dieses Image ist immer noch weit verbreitet und zum Teil wohl auch zutreffend. Doch dass es auch eine andere, weiche Seite der Motorradsportler gibt, bei der zum Vorschein kommt, dass die „schweren Jungs“ auch denen gern eine Freude bereiten, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, beweist der Feuchter Verein „Im Fahrtwind e.V.“ Er lädt große und kleine Behinderte zu Spritztouren als Beifahrer auf dem schweren Zweirad ein, und die genießen das in vollen Zügen.

FEUCHT – Alexander Gerlovic (44), der erste Vorstand des noch jungen Vereins, und Marcus Gebhardt (42), zweiter Vorsitzender von „Fahrtwind“, hatten erst vor einem guten Jahr die Idee zu dieser besonderen „ehrenamtlichen Dienstleistung“. Gebhardt, selbst Vater eines schwer behinderten Sohnes, lernte beim Sommerfest 2008 in der Behindertenanstalt in Bruckberg, was für ein Vergnügen es gehandicapten Menschen bereitet, auf dem Rücksitz eines zweirädrigen Motorrads, auf einem Trike oder im Beiwagen durch die Landschaft zu brausen, mit allen nötigen Sicherheitsvorkehrungen, versteht sich. Dem passionierten Motorradfahrer, der spontan bei einigen Touren selbst am Lenker saß, ließ die positive Stimmung, die er dort unter den beteiligten Heimbewohnern, aber auch bei den verantwortlichen Fahrern kennen lernte, keine Ruhe mehr. Ihm war schnell klar: Das bringt so viel Freude auf beiden Seiten, das muss auch anderswo möglich sein. Bei den Bruck-

bergern, die schon einige Jahre Erfahrung auf diesem Gebiet hatten, ließ er sich informieren und bald begann er mit den Vorbereitungen für „Fahrtwind“ in Feucht. Eine große Hilfe dabei war auch der jetzige Schriftführer von „Fahrtwind“, Roland Hauenstein, der bereits über eine fünfjährige Erfahrung als „Huckepackbiker“ in Bruckberg verfügte.

Wichtigste Utensilien für die Durchführung solcher kleiner Motorradausfahrten mit Behinderten: Helme und Motorradjacken für die Passagiere auf Zeit. Gebhardt begann über Bekannte und Aufrufe im Internet für die Sache zu werben und hatte bald an die 70 Helme und Sicherheitsjacken in allen Größen, teils gebraucht, aber gut erhalten, zur Verfügung. Auch Firmen, die in irgendeiner Weise mit dem Motorradsport zu tun haben, wurden von ihm angesprochen und viele davon konnten als Sponsoren gewonnen werden.

### Bald erste Touren gefahren

Nach weiteren Vorbereitungen und einigen bürokratischen Hürden war es schon nach einer vierwöchigen Planungsphase so weit, dass der Verein gegründet und eingetragen war. Gebhardt und Gerlovic weisen darauf hin, dass die Fahrten stets nur mit strengsten Sicherheitsmaßnahmen stattfinden. So verlassen sich die Biker ausschließlich auf die Betreuer, die auswählen, wer in der Lage ist, auf dem Rücksitz mitzufahren und wer besser in einem Beiwagen oder Trike fährt. Die Spritztouren dauern zwischen zehn und 20 Minuten, umfassen Strecken von etwa 15 Kilometern, gefahren wird nur auf wenig belebten Nebenstraßen mit maximal 80 km/h. Selbstverständlich hat die Straßenverkehrsordnung allererste Priorität. Zur Sicherheit für die ganz Kleinen tragen die Motorradlenker manch-



Auf gehts' zur Rundfahrt mit Start am Wurzhof bei Postbauer-Heng. Nach anfänglichem Zögern sind sowohl Mitfahrer als auch Biker von ihrem ungewöhnlichen Ausflug hellauf begeistert. Fotos: privat

mal Nierengurte mit speziellen Haltegriffen. Außerdem wird immer in der Gruppe gefahren. Dass die Fahrer vom Vorstand des Vereins ausgewählt werden, versteht sich von selbst.

„Da sind keine Raser dabei, zu 99,9 Prozent handelt es sich bei den Fahrern um ältere, erfahrene und besonnene Motorradler“, versichert Marcus Gebhardt. Die müssen auch schriftlich versichern, dass sie sich an die Regeln für derartige Ausflüge halten. Sie müssen zum Beispiel auch über ein gewisses Einfühlungsvermögen verfügen, denn viele der Mitfahrer sind bei ihrer ersten Bike-Ausfahrt extrem aufgeregt. „Umso schöner ist es dann festzustellen, dass sie sich während der Fahrt immer mehr entspannen und am Schluss in richtige Euphorie verfallen und gar nicht mehr absteigen wollen“, bestätigt Alexander Gerlovic.

Eines der größten Probleme des Vereins, der September 2009 gegründet wurde und dem seit März dieses Jahres auch die Gemeinnützigkeit zuerkannt wurde, ist der Mitgliederbestand: Mit der überschaubaren Zahl von elf zahlenden Mitgliedern bei sieben Vorständen verfügt man nur über einen Mindeststamm. Bei Veranstaltungen allerdings stehen mehr

Helfer zur Verfügung. Umso erstaunlicher ist es, was die Fahrtwinder in der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins schon auf die Beine gestellt haben: So nahmen sie zum Beispiel beim „Toyrun“ in Erlangen teil – eine Veranstaltung, bei der traditionell gesammelt und Spielzeug für die Kinder der Klinik abgegeben wird. Biker aus einem großen Umkreis kamen mit Polizeieskorte in einem riesigen Konvoi mit 320 Maschinen von Dechenstorf zum Krankenhaus in der Innenstadt, und auch der Feuchter Verein, der im Sandweg 9 zu Hause ist, war mit fünf Bikes dabei, fuhr im Korso mit und stellte für die kleinen Patienten Helme und Jacken zur Verfügung.

### Dichtes Programm

Am 27. Juni findet wieder das Bruckberger Jahresfest mit Fahrtwind statt, bei dem auch dieses Jahr wieder 100 bis 140 Bewohner auf den Motorrädern für eine Spritztour transportiert werden. Am 3. Juli hat die Jakob-Muth-Schule ihr Sommerfest, am 11. Juli soll es in Mainleus bei Kulmbach Fahrten für Behinderte eines Heims geben.

Auch die Rummelsberger Anstalten wurden schon mit Anfragen diverser Einrichtungen vorstellig und auch im

nächsten Jahr will man beim Motorradgottesdienst im Wurzhof bei Postbauer so wie heuer wieder mit von der Partie sein.

Mit Hilfe der großzügigen Sponsoren – darunter auch der Markt Feucht, der in der Grundschule einen Lagerraum für Kleidung und Helme zur Verfügung stellt – war man in der Lage, einen informativ aufgemachten Flyer zu drucken. Dort sind die Ziele des Vereins festgehalten, und natürlich wird auch für Unterstützung und weitere Mitglieder geworben. Die helfenden Firmen sind dort ebenso aufgeführt wie Internet-Adresse und Telefonnummer: [www.im-fahrtwind.de](http://www.im-fahrtwind.de), Telefon 09128/9226650.

Dass die Beschäftigung mit den Behinderten als Arbeit zu sehen ist, weisen die beiden Vorstände im Übrigen von sich: Die jungen und älteren Behinderten seien so geduldig und dankbar, dass auch anfängliche Berührungängste schnell verschwanden und zwar auf beiden Seiten. „Da kommt so viel zurück, das gibt Energie pur für die Fahrer, und die Passagiere strahlen noch tagelang im Kreis“, beschreibt Alexander Gerlovic das Erlebnis einer Biker-Huckepack-Fahrt mit Behinderten.

GISA SPANDLER



Alexander Gerlovic mit einem jugendlichen Biker-Fan.